

Dörflich, gruselig, einfach „vogelwuid“

Literaturherbst

Ein fesselnder Krimi-Abend im Stadtsaal erinnert an die schreckliche Tannöd-Bluttat im Jahr 1922

von Ulrike Seifert-Kraus

Krumbach „Er dreht sich auf den Rücken, kann das Grauen nicht fassen. Der bringt mich um, wenn er mich erwischt, der bringt mich auch um.“ Tränen laufen über seine Wangen, er hat Todesangst. Im Stadtsaal ist es beklemmend still. Gebannt verfolgen die rund 200 Besucher das Geschehen auf der Bühne. Mit dem Hörspiel „Tannöd“, eine Bühnenbearbeitung des gleichnamigen Kriminalromans von Andrea Maria Schenkel, brachte der Kultverein wieder eine hochkarätige Veranstaltung nach Krumbach.

Die Schauspieler Heinz-Josef Braun und Christiane Blumenhoff sitzen wie erstarrt hinter einem einfachen Holztisch, er bräsig und raumfüllend, sie schmal und unterwürfig. Mit sparsamer Gestik, aber stimmgewaltig, schlüpfen sie von einer Rolle in die nächste, von Szene zu Szene: Opfer, Mörder, Bekannte, Freunde, Verwandte, Dorfbewohner, 21 Charaktere werden so lebendig und erzählen aus verschiedenen Blickwinkeln über eine Mordtat, die eine fünfköpfige Bauernfamilie und deren Magd auf einem Einödhof ums Leben brachte.

Tod mit der Spitzhacke

Vorlage für Schenkels Roman ist der bis heute unaufgeklärte Mordfall in Hinterkaifeck nahe Schrobenhausen. In der Nacht auf den 1. April 1922 hatte dort ein bis heute

unbekannter Täter mit einer Spitzhacke sechs Menschen umgebracht. Schenkel verarbeitete diesen Kriminalfall in ihrem Roman Tannöd, verlegte das Geschehen in die fünfziger Jahre und – anders als in der wahren Geschichte – bei ihr ist der Täter bekannt. In vielen kleinen Abschnitten lässt sie Zeuge um Zeuge auftreten und erhellt so das Geschehen auf dem Einödhof. Johanna Bittenbinder, Lebenspartnerin und Schauspielkollegin von Heinz-Josef Braun, gab den Anstoß, diesen Krimi in einer eigenen Version auf die Bühne zu bringen. Gemeinsam mit Komponist Christian Ludwig Mayer entstand nach ihren Worten eine urbayerische Bühnenbearbeitung mit „vogelwuid“ Musik.

Überhaupt die Musik. In den Klängen und Geräuschkulissen des Theater erprobten „Art Ensembles of Passau“ fand die Lesung eine gelungene Ergänzung. Das Klirren der Kuhketten, das Surren der Mordhacke, der Gang eines schwergewichtigen Mannes, die Milch beim Melken, die Einwürfe und Untermalungen verstärkten die szenischen Stimmungen. Die vier Musiker schufen mit ihren schräg-schmissigen Polkas, sentimental Walzern und schaurig-schönen Instrumental-Jodlern dörfliche und gruselige Stimmungen. Wirklich „vogelwuid“, aber meisterlich.

Quelle: Mittelschwäbische Nachrichten

Datum: 16.11.2009



Mitwirkende

Heinz-Josef Braun: Theater- und Filmschauspieler (unter anderem in „Wer früher stirbt, ist länger tot“), Musiker, Maler, Kabarettist, Drehbuch-Autor und Produzent;

Johanna Bittenbinder: Theater- und Filmschauspielerin (unter anderem „Tatort“, „Komödienstadel“, „Polizeiruf 110“) studierte Kunstgeschichte und war Museumspädagogin;

Christiane Blumhoff: Theater- und Filmschauspielerin (unter anderem in der „Bulle von Tölz“, „Liebe“, „Babys und ein großes Herz“), Mitglied der Lach- und Schießgesellschaft;

„Art Ensemble of Passau“:

Leo Gmelch (Tuba und Posaune)

Peter Tuscher (Trompete),

Yogo Pausch (Schlagwerk)

Christian Ludwig Mayer Komposition (Akkordeon, Gitarre, Trompete).





Fotos: Georg Drexel